

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Grußwort am 20. Juli 2019 zum 20-jährigen Bestehen der „Anciens Belges d’Arnsberg“ und zum Belgischen Nationalfeiertag am 21. Juli 25 Jahre nach Schließung der belgischen Kaserne in Arnsberg

Verehrte Festgäste,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Vorsitzender Pierre Maton,
liebe belgische Freunde hier in Arnsberg und Zurückgekehrte,

ich freue mich sehr, dass Sie mich zu Ihrer heutigen Feier anlässlich des belgischen Nationalfeiertages eingeladen haben und als Bürgermeister der Stadt Arnsberg einige Worte zum Gruß und an die „Anciens Belges d’Arnsberg“ zu richten. Zunächst meine Gratulation, meine Damen und Herren zu Ihrem diesjährigen Jubiläum.

Das Jahrestreffen der „Anciens Belges d’Arnsberg“ findet jedes Jahr am Wochenende des belg. Nationalfeiertages (21.07.) statt, der an die Krönung des ersten belgischen Königs Leopold im Jahre 1831 erinnert.

Vor 25 Jahren, am 3. Juni 1994, ging mit einer großen Parade auf dem Gutenbergplatz eine Epoche in Arnsberg zu Ende. Das seit 1964 in Arnsberg stationierte 4. Regiment der belgischen „Chasseurs à Cheval“ rückte nach Ende des kalten Krieges für immer ab.

Damals blieben ca. 129 „Jäger“ der Stadt treu, suchten sich einen neuen Arbeitgeber und gründeten vor mittlerweile 20 Jahren den Verein „Anciens Belges d’Arnsberg“. Dessen Mitglieder, d. h. Sie, treffen sich auch heute noch regelmäßig um „Traditionen“ zu pflegen und einfach, um sich auch nicht aus den Augen zu verlieren.

Den in Arnsberg verbliebenen Belgiern wurde durch Ihren Verein die Möglichkeit gegeben, sich in ihrer Muttersprache austauschen zu können und Ihre Lebensart mit den Arnsbergern zu teilen.

Dies hat und funktioniert auch bis heute noch hervorragend. Die „Ehemaligen“ sind bestens in Arnsberg integriert, ja, sie sind zu Arnsbergern geworden. Sie engagieren sich in Vereinen und anderen Organisationen und knüpfen damit auch an die Hilfsbereitschaft des damaligen Regiments an. Dessen Soldaten waren auch damals stets zur Stelle, wenn es galt, Unterstützung zu leisten.

Sicher darf man heute feststellen, dass durch die langjährige Anwesenheit der belgischen Truppen, die auch heute noch gute Verständigung zwischen Belgiern und Arnsbergern und die daraus resultierenden Freundschaften und Familienbande als Teil eines guten Unterbaus für ein vereintes Europa in Frieden und Freiheit zu bewerten sind.

Heute hat sich das Gebiet der ehemaligen belgischen Kaserne am Dickenbruch in ein Wohngebiet verwandelt, in dem noch die Straßennamen an die Zeit des belgischen Militärs hier in Arnsberg erinnern:

Z. B:

Caspar-Franke-Straße

erinnert an den ehemaligen stellvertretenden Bürgermeister von Arnsberg, der viele Jahre in der belgischen Kaserne gearbeitet hat und 1971 für seine außergewöhnlichen Verdienste der Verständigung zwischen den belgischen Truppen und der Arnsberger Bevölkerung mit dem belgischen Leopoldsorden ausgezeichnet wurde.

oder

Richard-Goedert-Straße

Richard Goedert war Gefreiter in der Jägerkaserne und musste als Berufssoldat mit der IFOR – der unter NATO-Kommando stehenden multilateralen Friedenstruppe – in das von ethnischen Kriegen überzogene Ex-Jugoslawien ausrücken. Dort wurde der junge Familienvater am 13. August 1992 getötet.

Lieber Herr Maton,
liebe Mitglieder des Vereins „Anciens Belges d’Arnsberg“

in Ihrer Einladung zum heutigen 20-jährigen Bestehen schreiben Sie,

„Da das Durchschnittsalter der Mitglieder der ABA ständig steigt, könnte es durchaus das letzte Mal sein, dass eine größere Veranstaltung dieser Art organisiert werden konnte. Das wäre wirklich sehr schade, denn Sie Alle gehörten und gehören auch weiterhin zu Arnsberg und sind herzlich willkommen.“

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe nun auf noch viele freundschaftliche Begegnungen hier in Arnsberg.